Stunden unverändert, wenn nicht zufällige Umstände es anders erfordern, liegen. Auf diese Art wird 4 — 6, höchstens 8 Tage fortgefahren, in welcher Zeit in der Regel die bedeutendsten Verbrennungen ohne Eiterung und Narbenbildung heilen. Kleine Verbrennungen heilen schon in 2 — 3 Tagen vollständig. Sogleich nach Anwendung der Seife auf die eben angegebene Art lassen die heftigen oft unerträglichen Schmerzen nach, und sind gewöhnlich bald gänzlich verschwunden. Ist sogleich nach geschehener Verbrennung das Mittel in Anwendung gebracht, so folgt gar keine Entzündung, oder nur ein sehr geringer Grad derselben nach, ist diese jedoch schon eingetreten, so wird sie durch die Anwendung der Seife am schnellsten beseitigt. Eben so verhält es sich mit den Brandblasen, welche ebenfalls diesem Mittel, selbst bei späterer Anwendung desselben, bald weichen. (Journal d. prakt. Heilk. von Hufeland u. Osann. LXVIII. 117.)

Senega als Heilmittel bei Augenkrankheiten.

Die Senega zeigt sich nach v. Ammon bei Vereiterungen und durch chronische Entzündungen verursachte Ausschwitzungen und Auflockerungen des Auges sehr wirksam. Dieses bestätigt Dr. Schindler in Greiffenberg. Bei Hypopyen die erst bei schon beginnender Vereiterung der Hornhaut oder schon starker Anfüllung der vordern Augenkammern mit Eiter in seine Behandlung kamen, wandte er sie mit grofsem Nutzen an. So auch bei pannöser Auflockerung der Conjunctiva nach langwierigen und vernachlässigten Ophtalmieen. Meist liefs er die Senega mit Süfsholzwurzel zu gleichen Theilen gemischt, heilweise als Pulver nehmen, oder

wo das sehr übel zu nehmende Pulver von den Kranken nicht gut vertragen wurde, Pillen aus *Extract. Senegae* und *Pulv. Senegae* bereitet. (v. Gräfe u. v. Walther Journ. XXX. 615.)

Cynara Scolymus.

Gegen Rheumatismen hat sich die gemeine Artischocke (*Cynara Scolymus*) sehr wirksam bewiesen. Man bereitet davon eine Tinctur, indem man 2 Pfund zerstofsener Artischockenblätter mit 2 Pinten Weingeist maceriren läfst, und ein Extract durch Inspissiren des ausgepreßten Saftes der Blätter und Stengel.

Auffallende Erscheinungen bringt der Gebrauch der Artischocke nicht hervor. Wirkung auf die Haut bemerkt man gar nicht. Der Harn wird oft hell, und in Quantität vermehrt, aber nicht immer; auch reizende und narkotische Wirkung zeigt sich nicht; in grofsen Dosen aber gereicht wirkt sie mehr oder minder heftig auf den Darmkanal, veranlafst Leibschmerzen und Durchfall, und so wie dieses eintritt, hört der nachtheilige Einfluss auf die Krankheit, gegen welche sie angewendet wird, auf. Die Dosis des Extractes ist 3 Gran, täglich zwei- bis dreimal, die Dosis der Tinctur 1 bis 2 Quentchen, täglich zwei bis dreimal. In dem Norfolk- und Norwich-Hospital hat man die Cynara in vielen Fällen, wo Colchicum, China u. a. Mittel vergebens angewandt worden waren, immer mit mehr oder minder günstigem Erfolge gebraucht. (von Froriep's Notizen XXXVII. 16.)